

Der Engadiner Bär (*Arctia flavia* (Fuessly, 1799)), Erstnachweis für das Bundesland Kärnten aus den Hohen Tauern (Insecta: Lepidoptera)

Von Christian WIESER

Schlagworte:

Bärenspinner, *Arctia flavia*, Hohe Tauern, Neufund, Faunistik.

Zusammenfassung:

Der Engadiner Bär (*Arctia flavia* (Fuessly, 1799)) wird erstmals für das Bundesland Kärnten aus den Hohen Tauern gemeldet.

Einleitung

Im Rahmen von detaillierten Erhebungen der Schmetterlingsfauna im Bereich zwischen der Talstation der Wurtenbahn und dem Feldsee konnte der auffällige Bärenspinner *Arctia flavia* (Fuessly, 1799) (Engadiner Bär) heuer erstmals für das Bundesland Kärnten nachgewiesen werden.

Keywords:

Bärenspinner, *Arctia flavia*, Hohe Tauern, new record, faunistic.

Abstract:

Arctia flavia (Fuessly, 1799) is recorded for the first time for Carinthia from Hohe Tauern.

Abb. 1:

Als Schmuckstück der Fauna ist der Engadiner Bär nunmehr auch aus Kärnten bekannt.

Foto: W. Gailberger



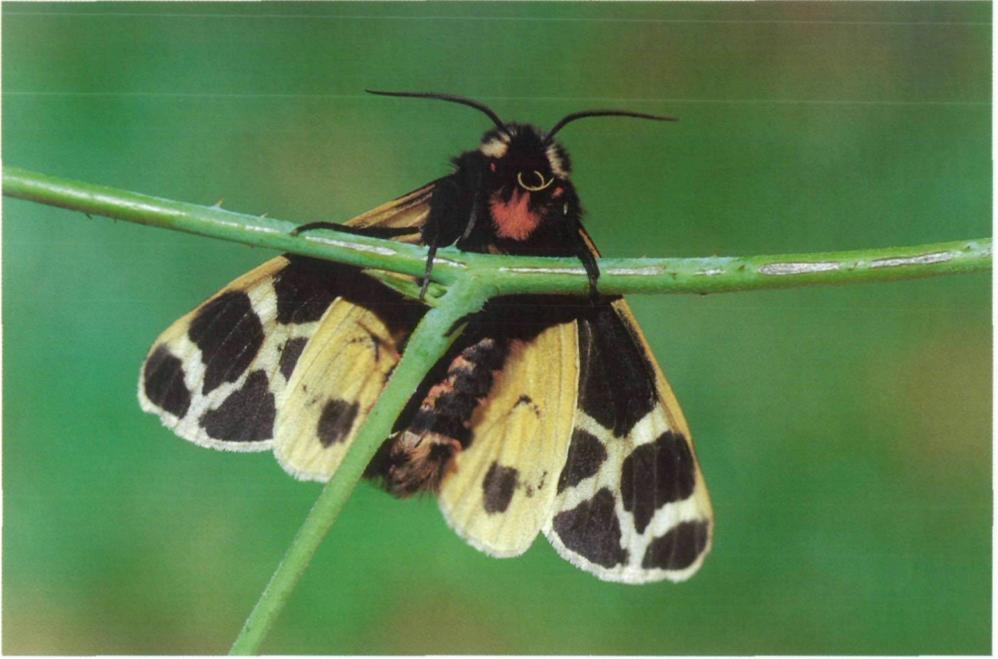


Abb. 2:
Engadiner Bär, Unterseite.
Foto: W. Gailberger

Verbreitung

Bisher in Österreich nur aus Vorarlberg, Nord- und Osttirol sowie dem westlichen Teil Salzburgs bekannt (HUEMER & TARMANN 1993), ist diese Meldung der östlichste Fundpunkt in den Alpen. Die Art hat eine disjunkte Verbreitung und ist neben den Alpen auch aus dem Rilogebirge in Bulgarien und weiter ostwärts vom Ural bis ins Sajangebirge, Irkutsk, Mongolei, Amurgebiet und die chinesische Provinz Tschili, aber auch aus Kleinasien und Georgien bestätigt (DE FREINA & WITT 1987).

Habitat

Laut DE FREINA & WITT (1987) besiedelt die Art in Europa alpine und montane Landschaftsbereiche von ca. 1500 bis 3000 m Seehöhe. Bevorzugter Lebensraum sind Kurzrasenhabitats und Geröllhalden in Gewässernähe. Die polyphage Raupe überwintert zweimal und lebt an verschiedenen niedrig wachsenden Pflanzen wie unter anderem *Taraxacum*, *Leontodon*, *Cotoneaster*, *Urtica*, *Aconitum*.

Bisher hat sich der Engadiner Bär in Kärnten trotz Nachsuche erfolgreich der Beobachtung vieler Generationen von Lepidopterologen entzogen. Durch die Nähe ihres bestätigten Vorkommens in Osttirol im Grenzbereich zu Kärnten in der Schobergruppe war die Art früher oder später für Kärnten zu erwarten. Erstaunlich ist es allerdings, dass der Erstnachweis nunmehr weit entfernt vom nächsten Vorkommen geglückt ist. Der ca. sechs Zentimeter Flügelspannweite messende Falter ist durch seine auffällige Färbung und

Zeichnung unverkennbar und auch von einem nicht Spezialisten kaum zu übersehen. Durch die versteckte Lebensweise im subalpinen bzw. alpinen Höhenlagen und seine sehr späte, erst nach Mitternacht liegende Hauptaktivitätszeit wurde er auch in der Blütezeit der Kärntner Lepidopterologen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht entdeckt. Er ist in entsprechenden Lebensräumen in den Hohen Tauern sicherlich weiter verbreitet und wird bei der geplanten intensiven Forschungstätigkeit auch im nahen Nationalpark nachzuweisen sein.

Literatur:

- DE FREINA, J. J. & T. J. WITT (1987): Die Bombyces und Sphinges der Palearktis. – Edition Forschung & Wissenschaft Verlag GmbH, München; 708 pp.
- HUEMER, P. & G. TARMANN (1993): Die Schmetterlinge Österreichs. Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die einzelnen Bundesländer. – Veröff. tirol. Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck, Suppl. 5, 224 pp.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Christian Wieser,
Landesmuseum für Kärnten,
Museumgasse 2,
9021 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [195_115](#)

Autor(en)/Author(s): Wieser Christian

Artikel/Article: [Der Engadiner Bär \(*Arctia flavia* \(Fuessly, 1799\)\).
Erstnachweis für das Bundesland Kärnten aus den Hohen Tauern \(Insecta:
Lepidoptera\) 655-657](#)